

Kundenreaktionen zum XXXL-Skandal Teil 3

Sehr geehrte Herren Dr. Richard und Andreas Seifert,

hiermit bekunde ich meinen Ärger und mein Entsetzen über die aktuelle Behandlung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Ihres Unternehmens in Mannheim.

Diese Menschen haben zum Reichtum Ihres Unternehmens mit ihren Arbeitseinsätzen beigetragen und verdienen die miese Behandlung nicht.

Wir Kunden haben durch unsere Käufe ebenfalls zum Reichtum Ihres Unternehmens beigetragen.

Die Handelswaren können wir Kunden auch woanders kaufen, wo Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen noch fair behandelt werden.

Mit ärgerlichen Abschiedsgrüßen

Frau P.T., Karlsruhe

Sehr geehrter Herr Dr. Richard Seifert, sehr geehrter Herr Andreas Seifert,

ich empfinde den Umgang Ihres Unternehmens mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Mannheim als unmenschlich. Ich fordere Sie auf, die 99 freigestellten Beschäftigten sofort weiter arbeiten zu lassen und mahne Sie zur Einhaltung aller Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates. Ich werde Ihr Verhalten in Mannheim und darüber hinaus weiter kritisch beobachten

Mit freundlichen Grüßen

Armin K., Augsburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

als ich von der Aktion von XXXLutz hörte habe ich sofort meine „Freundschaftskarte sowie einen Gutschein über 33€ zurückgeschickt. Mit solchen „Machern“ will ich keine Geschäfte mehr machen.

In diesen Tagen erhielt ich Post die ich Ihnen gerne zur Kenntnis mache.

Viel Erfolg bei Ihren Aktionen und viel Glück für die Mitarbeiter

Günter R, Ladenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich war bisher Kunde bei Ihnen. U.a. habe ich mein Arbeitszimmer und einen Badezimmerschrank sowie diverse kleinere Sachen bei Ihnen gekauft. Mit der Art und Weise, wie Sie mit Ihren Beschäftigten in Mannheim umgehen, haben Sie mich vorerst als Kunde verloren! Menschen sind doch keine Möbelstücke, die man umherschoben kann oder vor die Türe stellt! Stellen Sie sich doch bitte einmal für sich selbst vor, Sie würden morgens nichtsahnend zur Arbeit gehen und Ihnen würde der Zutritt zum Arbeitsplatz verwehrt werden! Das wollten Sie für sich auch nicht erleben müssen. Ihr Umgang mit den 99 Mitarbeiter*Innen ist respektlos und verletzt den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Ich fordere Sie auf, die 99 freigestellten Beschäftigten sofort weiter arbeiten zu lassen bis man im vertrauensvollen Verhältnis mit dem Betriebsrat eine einvernehmliche Lösung gefunden hat, die auch von Ihrer Mitarbeiterschaft akzeptiert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Mathias K, Mannheim